

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Ausriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile über deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aufnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 53.

Sonnabend, den 4. Juli 1908.

30. Jahrg.

Rundschau. Deutschland.

Kiel, 30. Juni. Der Kaiser begab sich heute morgen bald nach 7 Uhr an Bord des Meteor, die Kaiserin an Bord der Iduna. Beide Majestäten gedachten die Segelweinfahrt von hier nach Eckernförde auf ihren Jachten mitzuführen. Um 8 Uhr starteten etwa 30 Jachten zu der Wettfahrt.

Dem Kaiser wurde in Kiel über die Erfolge des neuen Zepellinschen Luftschiffes Vortrag gehalten. Der Kaiser zeigte sich hierbei äußerst interessiert und ließ sich über die Neuerungen, die dieses Schiff gegen seine Vorgänger aufweist, eingehend unterrichten. Der Monarch äußerte sich über das Gehörte sehr befriedigt und wies auf die Erfolge hin, die auch in anderen Staaten mit Luftfahrzeugen gemacht worden seien, aus welchem Grunde man danach streben müsse, daß Deutschland nicht ins Hintertreffen komme, sondern seine jetzige hervorragende Stellung in der Erbauung zweckdienlicher Luftschiffe beibehalte.

Bei dem Festmahle des Kaiserlichen Jachtclubs am Montag saß Prinz Heinrich dem Kaiser gegenüber. Im Verlaufe des Mahles brachte Prinz Heinrich ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Die Musik spielte die Nationalhymne. Der Kaiser erwiderte mit einer Rede, welche schloß: „Der Kaiserliche Jachtclub, seine Gäste, die Segler, sowie Nichtsegler hurra hurra.“ An dem Diner nahmen auch die norwegischen Offiziere teil. Der Kaiser verlieh dem Geschwaderchef des Roten Adlerorden 2. Klasse und den 3 Kommandanten der 3 Kriegsschiffe den Kronenorden 2. Klasse. Nach dem Diner hielt der Kaiser im Garten des Clubs Cercle ab. Die Flotte war illuminiert. Auf der Werfsteile hatte der Verkehrsverein ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt. Die Kriegsschiffe ließen die Scheinwerfer spielen.

Kiel, 2. Juli. Zur gestrigen Abendtafel bei dem Kaiser und der Kaiserin an Bord der Hohenzollern waren geladen: Kapitän zur See von Dombrowski mit Gemahlin, Graf York von Wartenburg mit Gemahlin. Heute Vormittags besuchte der Kaiser die Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein und machte dann einen Spaziergang.

Der Reichskanzler Fürst Bülow weilt mit seiner Gemahlin seit Mittwoch in Norderney.

Der Chef des geheimen Zivilkabinetts des Kaisers, Geheimrat v. Lucanus, hat einen leichten Schlaganfall erlitten. — Wenn der Anfall auch nur so leicht und unbedeutend war, wie er dargestellt wird, so ist doch anzunehmen, daß Herr v. Lucanus mit Rücksicht auf sein hohes Alter (Herr v. Lucanus steht im 78. Lebensjahre) sich bald in den Ruhestand zurückziehen wird.

Reichstagsersatzwahl. Bei der Reichstagsersatzwahl für den Wahlkreis Colmar-Gzarnitau-Flehe wurden für Ritter (konf.) 9594, für Lebínski (Pole) 6528, Hoffmann (Reformp.) 3650, Altmann (Nationalist.) 2456, Schulz (Soz.) 1008 Stimmen abgegeben. Zerpfittet waren 17, ungültig 11. Mit hin ist Stichwahl zwischen Ritter und Lebínski erforderlich.

Kiel, 30. Juni. Unter dem Verdacht des Landesverrats wurde in der vergangenen

Nacht der Oberfeuerwerker Dietrich und dessen Geliebte verhaftet. In Dietrichs Wohnung wurden Bücher beschlagnahmt. Die bei seiner Geliebten vorgenommene Hausdurchsuchung förderte schwer belastendes Material in Gestalt von Plänen und Zeichnungen zu Tage.

Landtagschluß.

Nötig wäre es wirklich nicht gewesen, die Abgeordneten, die gern am Sonnabend schon Berlin wieder verlassen wollten, wegen der dritten Lesung des Kirchensteuergesetzes noch bis Dienstag hier zurückzuhalten. Die große Mehrzahl der Abgeordneten aber war ihrer Pflicht treu geblieben, schon um 10 Uhr vormittags war Dienstag der Sitzungssaal dicht gefüllt, und auch auf den Tribünen waren zahlreiche Besucher anwesend. Viel war es nicht, was sie an geistigen Inhalt aus der Sitzung, die ungefähr eine halbe Stunde dauerte, davontragen konnten: Abg. Ströbel, der sozialdemokratische Redakteur, versuchte sich gegen seine Abfertigung durch den Finanzminister dadurch zu verteidigen, daß er der Regierung Terrorismus vorwarf, weil sie ihren Angestellten nicht erlaube, sich öffentlich zur Sozialdemokratie zu bekennen. Kultusminister Holle hatte es leicht zu erwidern, er wies unter lebhaftem Beifall des Hauses darauf hin, daß die Ausführungen des sozialdemokratischen Redners gezeigt hätten, wie schlagend die Beweisgründe des Finanzministers am Sonnabend gewesen wären. Aber auch die freisinnige Volkspartei ließ durch den Abg. Wiemer erklären, daß es gerade die Sozialdemokratie sei, die den ärgsten Terrorismus ausübe, wie die Wahlen gezeigt hätten. Dann wurde ein Antrag auf Schluß der allgemeinen Besprechung angenommen und damit dem sozialdemokratischen Abgeordneten Hoffmann die Gelegenheit genommen, seine Tiraden loszuwerden. Bei der Einzelberatung veräußerte er die Wortmeldung. So wurde das Gesetz schnell erledigt und Präsident v. Ströcher schloß die Sitzungen mit einem dreifachen Kaiserhoch. Vorher hatten sich die sechs Sozialdemokraten natürlich entfernt.

Um 12 Uhr fand die gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser des Landtages statt, durch die die Sommerferien geschlossen wurde. Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses — die Sozialdemokraten waren dem Akt natürlich fern geblieben — waren ziemlich zahlreich vertreten, auch die Tribünen wiesen noch recht guten Besuch auf. Präsident des Herrenhauses, Frhr. v. Mantuffel, eröffnete die Sitzung und gab dem Ministerpräsidenten Fürsten Bülow das Wort, der die allerhöchste Botschaft verlas, durch die die diesmalige Session des Landtags geschlossen wird.

Nach einem von Frhr. v. Mantuffel ausgedachten dreimaligen Hoch auf den Kaiser ging man auseinander, nachdem die Mitglieder noch einige Minuten mit Widiebnahmen und Händeschütteln verbracht hatten.

Die Unterzeichnung des Nordsee-Abkommens

Die Ratifikationsurkunden zum Nordsee-Abkommen sind Donnerstag vormittag im Auswärtigen Amt niedergelegt und das darüber aufgenommene Protokoll von dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, dem französischen Botschafter, den Gesandten von Schweden, Dänemark und den Niederlanden und dem großbritannischen Geschäftsträger unterzeichnet worden.

Persien.

Obwohl der Schah nicht müde wird, unter seinem Eide zu versichern, daß er die Verfassung respektieren werde, findet er in seinem eigenen Lande nur wenig Glauben. In der Hauptstadt Teheran herrscht infolge der Blutherrschaft des Schahs zur Zeit wenigstens äußerlich Ruhe; ganz anders aber sieht es in den Provinzialstädten aus. Besonders schlimm geht es in Tabriz zu, wo nach einer mehrtägigen Schieberei der Böbel die Herrschaft an sich gerissen hat. Dieser plünderte das Arsenal und nahm Gewehre und Patronen an sich. Zwischen Anhängern des Schahs und den Revolutionären finden tägliche blutige Kämpfe statt, in denen es auch an den grausamsten Hinrichtungen nicht fehlt. Nachdem einige Reaktionäre zwei Gegner getötet hatten, ermordeten am anderen Tage die Revolutionäre den in ihren Händen befindlichen Bruder eines einflussreichen Reaktionärs in grausamster Weise. Die Lage der Stadt wird kritischer. Die Bajare bleiben geschlossen. — Der Schah hat das Lager von Teheran verlassen und einen der Hauptstadt noch mehr entlegenen Zufluchtsort aufgesucht. Eine starke Militärmacht umgibt ihn Tag und Nacht.

lokales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 3. Juli 1908.

§ (Die Einführung unseres neuen Stadtoberhauptes), Herr Bürgermeister Alfred Reiche, fand am gestrigen Tage in feierlicher Weise statt. Nachdem um 9 Uhr vormittags die städtischen Körperschaften und städt. Beamten dem Herrn Bürgermeister vorgestellt waren, fand um 1/2 10 Uhr in der kath. Pfarrkirche ein feierliches Hochamt mit Opfergang und darauffolgendem Segen statt, an welchem Herr Bürgermeister Reiche, die kath. Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, sowie eine große Anzahl von Gläubigen teilnahm. In der evangelischen Kirche, sowie in der Synagoge fanden zur selben Zeit Gottesdienste statt. — Um 11 Uhr erfolgte im Stadtverordneten-Sitzungssaal die amtliche Einführung des nunmehrigen Herrn Bürgermeisters durch den König. Landrat Herrn Lenk aus Nybnitz. Zu diesem feierlichen Akte waren die Magistratsmitglieder und Stadtverordneten fast vollständig erschienen. Herr Landrat Lenk führte im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten den neuen Herrn Bürgermeister in das Amt ein. In seiner Ansprache betonte der Herr Landrat, daß Herr Bürgermeister Reiche kein Neuling im Gebiete der kommunalen Verwaltung sei, jedoch wäre sein neues Amt speziell hier in Sohrau kein leichtes; Sohrau habe mit ungünstigen Verhältnisse zu kämpfen, deshalb sei ein ganzer Mann an dessen Spitze erforderlich. Aber auch als Staatsbeamter sei das Amt des Bürgermeisters hier schwierig; der Herr Landrat wies besonders darauf hin, daß unsere Stadt ein Glied des preussischen Staates und eines wohlgeordneten Staatswesens ist. Die städt. Behörde erhofft durch ihre Wahl, daß der neue Bürgermeister das erfüllen wird, was von ihm verlangt wird. Namens der Staatsbehörde sprach der Herr Landrat dem Herrn Bürgermeister die besten Glück- und Segenswünsche für sein neues Amt aus und überreichte ihm die Befähigungsurkunde. — Abschließend dankte Herr Ratmann Tierarzt H a e r i n g dem Herrn Landrat für sein Erscheinen und

begrüßte den Herrn Bürgermeister mit herzlichen Worten, indem er denselben bat, daß er sein Wissen und Können in den Dienst des Gemeinwohls stellen und ein zuverlässiger Führer und liebevoller Berater sein möge, zum Schluß ein Hoch auf den Herrn Bürgermeister ausbringend. — Herr Bürgermeister Reich dankte ebenfalls dem Herrn Landrat für sein Erscheinen und die gültigen Worte. Er werde alle seine Kräfte und all sein Wissen und Können in den Dienst der Stadt stellen; er bat ferner den Herrn Landrat, ihm ein gültiger Vorgesetzter zu sein und danke den Stadtverordneten für das durch seine Wahl in ihn gesetzte Vertrauen und die schöne Ausgestaltung des Tages seiner Amtseinführung. — Damit war der offizielle Einführungsaft beendet. Bald nach 12 Uhr mittags begann im Brauerischen Saale das Festessen, an welchem ca. 60 Herren teilnahmen. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete hier Herr Landrat Leng, indem derselbe den Herrn Bürgermeister erluchte, sein Amt stets nach dem Wunsche Sr. Majestät zu verwalteten. Der Herr Landrat brachte das Kaiserhoch aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. — Den zweiten Toast brachte Herr Stadtverordnetenvorsteher Kaufmann Sollog aus. Derselbe dankte dem Herrn Landrat für das Erscheinen und die damit der Stadt erwiesene Ehre und richtete einen Willkommensgruß an Herrn Bürgermeister Reich. Er bat denselben, mit den städtischen Körperkassen stets friedlich zum Segen der Stadt zusammenzuarbeiten. Sein Hoch galt dem Herrn Landrat und dem Herrn Bürgermeister. — Letzterer dankte mit bewegten Worten. Er sei geschieden aus einem ihm lieb gewordenen Wirkungskreise und habe das Exceper übernommen in einem ihm noch unbekanntem Orte, jedoch werde er, wie er bereits betont, alle seine Kräfte zum Wohle der Stadt einbringen. Der Herr Bürgermeister bat um das Vertrauen und die Zuneigung seitens der Bürgerschaft, und brachte ein Hoch auf die Stadt Sophra aus. — Namens der katholischen Bürgerschaft toastete Herr Kaplan Koch auf den Herrn Bürgermeister, indem er denselben bat, die kath. Interessen wahrzunehmen und zum Wohle derselben zu arbeiten. Herr Pastor Jendrite begrüßte den Herrn Bürgermeister im Namen der evangelischen Gemeinde und betonte, daß das friedliche Einvernehmen, welches zwischen den drei Konfessionen hier während der Amtszeit des bisherigen Herrn Bürgermeisters geherrscht hat, auch unter der Leitung des nunmehrigen Herrn Bürgermeisters der Stadt erhalten bleiben möge. In demselben Sinne sprach auch Herr Kaufmann und Stadtverordneter A. Cohn als Vorsteher der hiesigen Synagogen-Gemeinde. — Herr Stadtverordneter Malermeister Pity feierte die Gemahlin des Herrn Bürgermeisters und brachte ihr ein Hoch, während Herr Lehrer und Organist A. Schult in sinnreicher Weise den glückwünschenden Namen des Herrn Bürgermeisters ernst und humoristisch ausdeutete, womit der Herr Redner großen Anklang fand. — Die Tafel nahm sodann ihren weiteren Verlauf bei recht animierter Stimmung. Die Speisenfolge war: „Strebhuppe, Junges Huhn mit Gemüse, Steinbutt mit holländischer Sauce, Rehbraten, Kompott, Eis, Butter und Käse.“ Den Speisen und den Getränken wurde allseitig große Anerkennung zuteil. Die Tafelmusik wurde von einem Teil der Herzogl. Kadetten Musikschule ausgeführt. Erst zu später Stunde endete das Fest, welches sämtlichen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben dürfte. — Dem Herrn Bürgermeister aber wünschen wir, daß seine Amtsperiode hier eine reich gesegnete sein möge zum Wohle unserer Stadt und der gesamten Bürgerschaft.

§ (Zum Bahnbau Sophra-Zastreb-Poslau.) Das Bau Bureau ist am 1. d. M. hier selbst errichtet worden; dasselbe besteht aus dem Bau- und Betriebsinspektor Herrn Kredel als Chef der Bauabteilung, ferner einem nicht-technischen und drei technischen Mitarbeitern. — Die eigentlichen Büroräume befinden sich im Schymalla'schen Neubau in der Nebenstadt.

§ (Die Schulhaus-Einweihung in Rowin) fand Mittwoch, den 1. Juli, Nachmittags 4 Uhr durch Herrn Pfarrer Bendzialek Boguschowicz statt. Nach der kirchlichen Weihe hielt Herr Pfarrer Bendzialek eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung der Einweihung, die Aufgaben und Pflichten der Lehrer und Schule hinwies. Herr Kreis-Schulinspektor Dr. Nzesnikel brachte das Kaiserhoch aus. Herr

Hauptlehrer Kurk dankte allen, welche in irgend einer Weise zu der Errichtung des Schulhauses beigetragen haben. Nach einigen Gedächtnisreden und Gesängen vereinigten sich die Anwesenden zu einem Festmahl und gemüthlichen Beisammensein in den Räumen des neu geweihten Hauses.

§ (Die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule) unternimmt am Sonntag, den 12. d. M., nachmittags 1/2 Uhr einen Ausflug auf mehreren Räderwagen nach Bad Jastrzemb.

† (Großfeuer in Woschegzy.) Mittwoch vormittags 9 Uhr entstand in der Spendelschen Bestung in Woschegzy Feuer, welches sich durch den unglücklichsten Wind rasch auf die einige Meter entfernt liegende Bestung des Barczyl und auf eine Scheune übertrug und alle drei bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Die Woschegzyer Feuerwehr war alsbald zur Stelle, konnte aber zunächst nichts ausrichten, da der Brand infolge der Trockenheit und des unglücklichen Windes wegen rasch um sich griff. Erst als die Feuerwehren von Orzele und des leider zu spät benachrichtigten Sophra eingetroffen waren, konnte Wasser aus dem 1 Km. entfernt liegenden Teiche herbeigeschafft und das Feuer gedämpft werden. Die Wehren von Sophra und Orzele leisteten durch Umsicht und Geschäftigkeit Hervorragendes; außerdem beteiligten sich rühmlich die Feuersprizen von Gardawitz und Pallowitz. — Herr Forstmeister Bies leitete die Löscharbeiten. Die Gebäulichkeiten sind versichert, das mitverbrannte Mobilien z. nicht. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Aus dem einen abgebrannten Hause konnte eine alte 80-jährige Frau, kurz bevor die bereits brennende Decke einstürzte, von Woschegzyer Bauern noch herausgeholt werden. Die Hitze beim Feuer war eine derartige, daß in einem Umkreise von 100 Metern sämtliche Gärten- und Feldfrüchte verbrannten. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt; man vermutet, daß Klobber mit Streichhölzern spielte. — Die Woschegzyer Feuerwehr beabsichtigt, ein neues Spritzenhaus mit den neuesten Einrichtungen des Feuerlöschwesens zu errichten.

*** (Das 58. Oberschlesische Bundes-Schützenfest in Jabrze.)** Jabrze, 30. Juni. Schon bald nach 9 Uhr Sonntag früh bewegte sich in Folge der glücklichen Witterung auf den festlich geschmückten Hauptstraßen unseres Ortes eine fröhliche Menschenmasse, um bei dem Empfange der zum Feste herbeileitenden auswärtigen Schützengilden anwesend zu sein. Der Sammelplatz war das Stationsgebäude, woselbst der Jabrzer Schützenvorstand mit der Fahne und der Kapelle der Donnerstorchhütte Aufstellung genommen hatte und im Laufe einer Stunde die durch die Eisenbahn anlaufenden Gäste und Schützenbrüder empfing. Ebenso war eine Abteilung der Jabrzer Schützengilde beim Hotel Rodmann aufgestellt, um die aus Glewitz und Beuthen herbeileitenden Schützenbrüder hier zu empfangen. Gegen 11 Uhr konnte sich dann vor dem Stationsgebäude der Zug der Schützen formieren, worauf derselbe sich über die Wohnhofstraße, Ueberführungsbrücke und Dorotheenstraße zum Landratsamte bewegte und daselbst die von ihm geführten 22 Banner einstellte ließ. Darauf schwenkte der Zug ab zum Händler'schen Garten, woselbst dann bei einem Frühkonzerte, das von Herrn Kapellmeister Müller geleitet wurde, die Schützenbrüder und Gäste von der festgebenden Gilde in einer Weise bewirtet wurden, die rühmlich hervorzuheben ist. Nicht allein hat es sich die Familie Klein angelegen sein lassen, den in dem schönen Garten anwesenden Schützenbrüder mit Speisen und Trank aufzuwarten, sondern auch der Obermeister der Fleischerrinnung, Herr Josef Schiron hatte acht festlich gekleidete Fleischergesellen gestellt, welche es sich nicht nehmen ließen, immer wieder die rastenden Schützen zur Vertilgung der großen Mengen Bier, Wurst, Bröckchen, Salat zc. aufzufordern. In Folge dessen herrschte die fröhlichste Stimmung im Garten und der Frühkonzerte tat dabei seine Schuldigkeit. Gegen 2 Uhr nachmittags versammelten sich dann sämtliche teilnehmenden Schützen im Glaser'schen Garten an der Dorotheenstraße und nachdem die Banner und Fahnen herbeigeschafft, die Reihenfolge der Schützengilden festgesetzt, die Würdenträger, Ehrenräthe und das Bundesbanner eingereicht worden waren, bewegte sich bei den Klängen der Musik und unter Führung von 3 Herolden der Zug über die Kanalarstraße zum Marktplatz und nahm daselbst in drei Gliedern geordnet Aufstellung vor der am Eingange der höheren Mädchenschule

errichteten Tribüne. Gleich darauf betrat Herr Bürgermeister Held mit einer Anzahl Gemeindegewaltigen und Festausküstungsmittellern, den Vorständen der Schützengilden und einer Anzahl wirkgeleiteter, lieblicher, mit Schärpen in den Reichsfarben geschmückter Ehrenjungfrauen die Tribüne, und begrüßte und bewillkommnete die Schützenbrüder herzlichst in Jabrze. Alsdann aber hielt derselbe eine Rede über den Ursprung und den Zweck der Schützen von ehemals und jetzt, wies darauf hin, daß die jüngere Generation sich ein Vorbild an den Alten, die einst auch dem Könige gedient, nehmen und somit wie diese auch dann gute Schützen sein möchten, wenn es gälte, das Vaterland nach außen gegen den Feind zu verteidigen. Er wünschte dann den Schützenbrüder gute Resultate und daß sie sich hier wohl fühlen möchten, worauf er dann mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser die Rede schloß. Vergessert fiel die Menge in daselbe ein und unter der Begleitung der Musik und dem Krallen der Föhler sang dieselbe dann die preussische Königs hymne. Nachdem der letzte Ton verklungen war, nahm der Bundesvorsitzende der Schützen das Wort, dankte dem Herrn Vorredner und der festgebenden Gilde für den schönen und herzlichsten Empfang der Schützenbrüder und brachte darauf ein Hoch auf Jabrze aus, das von den Hörern stürmisch erwiedert wurde. Nunmehr traten die Schützen dann wieder ins Gewehr und nachdem die Jügel sich formiert hatten, gieng mit Klugendem Spiele und fliegenden Fahnen unter Führung der drei Herolde zum Festplatze und zur Vogelwiese an der Sogalkauer Chaussee. Dort angelangt, begaben sich die Schützen zu den Egelbänken, woselbst gar bald sich ein flotter Wettkampf entwickelte. Im Garten dagegen konzentrierte darauf die Hüttelkapelle und brachte in dem ohnehin schon starken Menschengewühle erst das richtige Leben. Auf dem Festplatze, neben dem Schützengarten entwickelte sich in Folge der trocknen Witterung ebenfalls reges Treiben, da den Besuchern vielfach Gelegenheiten geboten ist, sich zu vergnügen, oder die Schaulust zu befriedigen. So gieng denn bis zum Einbruch der Nacht. Am zweiten Festtage war wohl infolge des Peter Paul-Tages der Besuch nicht so stark, als am Tage vorher. Wesentlich trug dazu außerdem aber auch die frühkaltete Witterung bei. Inbes hat heute der Saal im Schützenhause den Besuchern Gelegenheit, die dort aufgestellten, zahlreichen und zumteil recht kostbaren Geschenke und Ehrenpreise der Behörden, Schützengilden und Privatleute zu besichtigen. Das Konzert ließ sich erst in später Nachmittagsstunde, nachdem die Folgen des nach 3 Uhr nachmittags niedergegangenen, ungewöhnlich heftigen Hagelregens sich verzogen hatten, an und festelte das immerhin noch zahlreiche erscheinene Publikum bis zum Dunkelwerden.

Jabrze, 1. Juli. Was am Tage vorher zu Wasser geworden war, konnte gestern Dank des schönen Wetters wieder repariert und eingeholt werden. Zwar war die eigentliche Schützenfest schon um 12 Uhr mittags vorüber, nichts desto weniger aber wurde auch des Nachmittags weitergefeiert. Der um 11 Uhr angelegte Besuch der ober-schlesischen Bierbrauerei A. G. vorm. Händler hier selbst machte wegen des Schlußkampfes beim Schießen bis zum Nachmittage ausgelegt werden. Dafür aber wurde das dann auch nach zwei Uhr unter Führung des Herrn Braumeisters Nickel fröhlich eingeholt. Zuletzt wurde die Brennerer begrüßt und darauf drei Besuchern in der Maschinenhalle ein vorzüglicher Trunk kredenz, nach welchem der Schützenkönig der Jabrzer Gilde, Herr Brzjizillot namens der anderen Beteiligten dem liebenswürdigen Führer Dank für das Gesehene und Gehörte sagte. Nunmehr gieng wieder zum Festplatz an der Sogalkauer Chaussee, woselbst unterdessen die Verteilung der erschossenen Gewinne begonnen hatte. Als Bundeskönig gieng Herr Hans Jöbst aus Groß-Strehly, als 1. Ritter Herr Klemenz aus Peiskrescham und als 2. Ritter Herr Brysch aus Beuthen hervor. Nachdem diese Herren ihre Preise entgegen genommen hatten, wurden sie außerdem noch mit goldenen Ehrenmünzen geschmückt. Gegen 9 Uhr abends war dann in Stablers Marmorfaal gemeinsame Tafel, die von dem Bundesvorsitzenden mit einem Dank an die Jabrzer Gilde für die gastliche Aufnahme sowie einem Hoch auf Sr. Majestät eröffnet wurde. Darauf war Tanz.

*** (Probeturnen.)** Beiuß Erlangung der Qualifikation zur Teilnahme am XI. Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. fand am letzten Sonntag in der Johanturhalle in Breslau ein Probeturnen des 2. Kreises statt, der die Provinz Schlesien und Südböhmen umfaßt. Hierbei wurden aus dem 2. ober-schlesischen Gau die

besten Leistungen erzielt. Im Sechskampf gingen hervor Werderer-Bismarckhütte als erster mit 110 Punkten, Lütas-Königshütte als dritter mit 98 Punkten. Im Fünfkampf: Wenzler-Friedrichshütte als erster mit 90 Punkten und Rodmann-Deuthen als vierter mit 81 Punkten. Damit ist den Breslauer Turnern, die bis dahin immer siegreich geblieben waren, zum erstenmale eine empfindliche Niederlage bereitet worden.

*** (Hilfe der Natur gegen die Nonnen.)** In der letzten Stadterordneten-Sitzung in Zunklau machte Oberförster Kochbrod die erfreuliche Mitteilung, daß anscheinend unter den gefährlichen Felsen unserer Wälder, den Nonnenraupen, eine Krankheit ausgebrochen sei. Diese Erscheinung ist auch in anderen Forstgebieten beobachtet worden. Unter den auch in diesem Jahr aufgetretenen Nonnenraupen ist seit einigen Tagen die Wipfelkrankheit ausgebrochen. Die Wipfelkrankheit ist eine durch Bakterien verursachte Seuche. Die Raupen werden unruhig, kriechen eilig hin und her und begeben sich nach den Wipfeln besonders höherer Bäume, diese in Massen bedeckend und dort den Tod erwartend, der sehr schnell eintritt. Auch die Verwesung der toten Raupen erfolgt schnell. Die Waldbesitzer dürften also vertrauensvoll der Zukunft entgegenblicken.

*** (Nächtliche Lichterscheinung.)** Die von verschiedenen Seiten gemeldet wird, daß sich in der Nacht zum Donnerstag am nördlichen Himmel eine außergewöhnliche Helligkeit gezeigt, die selbst kurz nach Mitternacht so stark war, daß man glauben konnte, der Sonnenaufgang stehe unmittelbar bevor. Ein Blick nach der Uhr und der Lufthand, daß sich die Helligkeit zu dieser Zeit genau im Norden befand, widerlegten die Annahme und ließen erkennen, daß es sich wohl um eine Reflexion des Lichtes der an dieser Stelle unter dem Horizont stehenden Sonne handelte. Am Horizont war der Himmel schwach rötlich gefärbt, weiter oben in großen Ausdehnung gelb. Die übrigen Himmelsrichtungen waren dunkel. Wolken waren nicht vorhanden.

*** (Der neue Taler.)** Die neuen Dreimarckstücke, deren Einführung in der Bundesrats-sitzung am letzten Freitag beschlossen wurde, werden völlig in den Maßen des alten Talers gehalten sein. Sie werden das Bild Kaiser Wilhelm II. und die Aufschrift „Drei Mark“ tragen.

*** (Landtagskandidatur.)** Für die durch den Tod des Abg. Hirt-Camerou notwendig gewordenen Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Schwednitz - Striepagau haben die Kompromißpartei, Konserpartei und Zentrum, den Generalleutnant z. D. Freiherrn von Reichenfels aufgestellt.

*** (Amerikaner beim deutschen Turn-feste in Frankfurt a. M.)** Mit dem Lloyd-Dampfer „Walo“ sind ungefähr 400 Mitglieder des Nordamerikanischen Turnerbundes aus allen Landesteilen zur Teilnahme am Turn-feste in Frankfurt a. M. abgereist.

*** (Der Stand des Fortbildungsschul-wesens in Preußen.)** In der preussischen Monarchie bestehen bisher 1936 Fortbildungsschulen. Darunter sind 1579 gewerbliche Fortbildungsschulen mit 280427 Schülern und 325 kaufmännische Fortbildungsschulen mit 39831 Schülern und SchülerInnen. Die Gesamtzahl der Fortbildungsschüler und SchülerInnen beläuft sich auf 324011.

*** (Beförderung von Milch in Eisenbahnwagen.)** Am 1. Juli d. J. treten neue Bestimmungen für die regelmäßige Beförderung von Milch in Kraft. Nach diesen müssen die Gefäße handlich hergestellt und mit sicherem Verschluss versehen sein. Der Füllungsgehalt soll nicht über 40 Liter, die Höhe nicht über 75 cm betragen. Rosten, in denen Milch in Flaschen verpackt wird, müssen dauerhaft gearbeitet und mit sicheren Handhaben versehen sein. Das Gewicht der Rosten mit gefüllten Flaschen soll nicht mehr als 40 kg betragen.

*** (Die Luftschaukel.)** Ein Josefborfener Arbeiter fiel in Domb aus einer im vollen Schwung befindlichen amerikanischen Luftschaukel. Er erlitt am Kopf schwere Verletzungen, denen er im Spital verstarb.

*** (Durch die Lanze eines Dragoners erstochen.)** In Garsen geriet während des Nachzüglerens der Dragoner Eggbrecht mit seinem Kameraden Wöge in Streit, in dessen Verlauf Eggbrecht seinen Gegner mit der Lanze in den Kopf stach. Der Tod Wöges trat auf der Stelle ein. Die Lanze war durch das Auge ins Gehirn gedrungen. Der Täter wurde verhaftet.

*** (Tod auf dem Schienen.)** Auf dem Bahnhof Morgenroth wurde gestern früh die Leiche des Hüttenarbeiters Gummel aus Bipse aufgefunden. Kopf und Gesicht wiesen schwere Verletzungen auf. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt. — Auf dem Bahnhof Entschachtel wurde dem Hilfsarbeiter Schlosser beide Beine abgefahren. Er starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

*** (Leitwig, 2. Juli.)** Auf der Strecke Preis-witz-Schlebow wurde Dienstag früh ein unbekannter Mann vom Zuge überfahren und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt. Man fand die Leiche später vor. Aus den Papieren war festzustellen, daß es sich um einen Kaufmann aus Annaberg handelte.

V e r m i s c h t e s .

— Von unserem Kronprinz ergrüßelt die „Neuer Zeitung“ ein prächtiges Stückchen. Als unseres Kaisers „Aelterer“ sich im Automobil auf der Fahrt nach Blon befand, begegnete er bei Breß einem müden, durch den Staub der Landstraße zehenden Wanderburschen, dem man die Stragagen der „Walze“ deutlich ansah. Ob aus der Wanders-waun den Kaiserjohi erkannt und begrüßt hat, oder ob sonst etwas die Veranlassung gewesen ist, genug: Der Kronprinz lud den Bruder von der Landstraße ein, bei ihm im Automobil Platz zu nehmen, daß sie schnell nach Blon bringen werde. In der Wanderbursche besaß etwas zögernd das Auto und fort geht. Er sich der Handwerksbursche versieht, ist er in Blon. Mit einigen freundlichen Worten nimmt der Kronprinz von ihm Abschied und drückt ihm zuguterletzt zwei funkelgelbene Fünfmarkstücke in die Hand.

— Rekordfahrt des Zeppelins in Ballons. Friedrichshafen, 1. Juli. Einen glücklichen Ausgang hat die gefirgte Dauerfahrt des neuen lenkbaren Ballons des Grafen Zeppella genommen. Der Ballon ist zwölf Stunden in der Luft geblieben und hat damit den bisherigen Rekord für Dauerfahrten lenkbaren Luftschiffe um 2 Stunden verbessert. Kurz nach 8 Uhr vormittags verließ das neue Luftschiff des Grafen Zeppella die Halle und fuhr über Konstanz in der Richtung nach Ueberlingen; dann segelte es den Rhein entlang und traf gegen 12 Uhr mittags in Basel ein. Dort machte das Luftschiff eine Wendung, fuhr den Rhein zurück und wandte sich an der Rheinmündung nach Süden. Um 4 Uhr traf der Ballon über Zürich ein, fuhr dann nach Luzern und führte vor einem zahlreichen internationalen Publikum über dem Vierwaldstätter See eine Reihe von Manövern aus. Dann trat das Luftschiff die Rückreise an. Nach 5 Uhr fuhr es über dem Artillerieübungsfeld bei Frauenfeld hinweg, wobei die Größe der den Ballon beobachtenden Schweizerischen Offiziere erwidert wurden. Gegen 1/2 7 Uhr wurde der Ballon in der Nähe von Konstanz sichtbar und unter-nahm unter dem Jubel der Zuschauer einige elegante Drehbewegungen über dem Bodensee. Nach 8 Uhr kehrte das Luftschiff in die Halle so elegant und leicht zurück, als wäre es eben erst aufgestiegen.

— Berlin, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Guleburg-Prozesses sollen Justiz-rat Berastein und Oberlandesgerichtsrat Meyer vernommen werden. Die Beweisaufnahme des Prozesses soll drei Wochen dauern.

— Erfurt, 2. Juli. Das Schwurgericht verurteilte die 25jährige ihrer Niederkunft ent-gegensetzende ledige Wally Biberius, die ihr 2 jähriges Söhnchen erwürgt hatte, zum Tode. Auf die Frage, ob sie noch etwas anzuführen habe, antwortete sie: „Am liebsten wäre es mir, wenn ich sofort hingerichtet werden könnte.“

— Freiberg i. S., 1. Juli. Das Urteil gegen die Bürgermeistertochter Grete Veier wurde gestern gegen Mitternacht gefällt. Sie wurde wegen Mordes zum Tode, wegen schwerer Urkundenfälschung zu der höchst zulässigen Strafe, unter Anrechnung der bereits erkannten drei Jahre Zuchthaus, zu acht Jahren Zuchthaus und dauerndem Verlust der Ehrenrechte, sowie Tragung der Kosten verurteilt. Grete Veier nahm das Urteil ruhig und gefaßt entgegen. Nachdem sie einige Worte mit ihrem Verteidiger gewechselt hatte, ließ sie sich widerstandslos abführen.

— Wien, 1. Juli. Der russische Student Stepanoff, der Mörder des galizischen Statthalters Grafen Potocki, wurde einstimmig des gewöhnlichen Mordes schuldig gesprochen und zum Tode durch den Strang verurteilt.

— Petersburg, 1. Juli. Eine schwere Wasserkatastrophe hat sich in Rußland ereignet. Ueber Alexandropol ging ein Wolkenbruch nieder, dem eine Ueberflutwemmung folgte. Riesende Ströme ergossen sich von den Bergen in die Stadt. Ueber hundert Menschen sind ertrunken. Bisher sind siebenunddreißig Leichen geborgen worden.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.
Am 25. Juni dem Kaufmann Johann Vol-lowitz ein Sohn; am 29. dem Tischlermeister Staatsklaus Witoschel ein Sohn; am 30. dem Werkarbeiter Josef Fijel eine Tochter.

Geschicklungen.
Am 27. Juni der Hausbesitzer Anton Dampf und die unverheiratete Hedwig Bowra von hier.

Bekanntmachung.

Zur nochmaligen Verpachtung des **Geräte-schuppens** in der Garnisonkallung, den der Bauunternehmer Herr Gohst innehatte, haben wir einen Termin auf **Freitag den 10. Juli cr., vormittags 11 Uhr** im Stadtkretariat anberannt, zu dem Pachtlustige eingeladen werden. Sohrau O. S., den 27. Juni 1908.

Der Magistrat.
J. B.: F. Haering.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche Ausweiskorten zum Sammeln von Weisholz, Pilzen, Beeren zc. wünschen, werden aufgefordert, sich **bis zum 10. Juli cr.** im Stadtkretariat zu melden. Sohrau O. S., den 27. Juni 1908.

Der Magistrat.
J. B.: F. Haering.

Bekanntmachung.

An Stelle des Herrn Schuhmachermeisters **Weska**, der die auf ihn gefallene Wahl zum Repräsentanten nicht angenommen hat, findet unter Zugrundelegung der Stimmliste, welche in der Zeit vom 26. Februar bis 25. März d. J. öffentlich ausgelegen hat, **am Donnerstag den 23. Juli cr., nachmittags 3 Uhr**

im Stadterordneten-sitzungszimmer eine neue Wahl statt, zu der die Genossenschaftsmitglieder hiermit eingeladen werden.

Sohrau O. S., den 27. Juni 1908.
Der Vorsitzender
der Entwässerungs-Genossenschaft.
Nerlich.

Am 28. Juni cr. verschied nach langen schweren Leiden zu Woischnik
**Herr Bürgermeister
H. Zimmermann.**
Derselbe war in den Jahren 1881 — 1887 Lehrer an der hiesigen katholischen Volksschule und dann bis zu seiner im Jahre 1891 erfolgten Wahl zum Bürgermeister der Stadt Woischnik Stadt- und Polizei-Sekretär unserer Stadt.
Seinen lauterem Charakter, sein aufrichtiges und gerades Wesen und seine nie versagende Treue haben wir stets an ihm geschätzt und werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.
Sohrau O/S., den 1. Juli 1908.
Der Magistrat.
Nerlich.

Liebling-

Seife aller Damen ist die allein echte
Steckenpferd-Villemilch-Seife
v. Bergmann & Co., Nabeul.
Denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammet-weiße Haut u. blendend schönen Teint.
à St. 50 Pf. in der
Adler-Apotheke.

Rushänge

betr. die Zigarettensteuer sind vorrätig in
P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Stelle Pferde zu jeder Arbeit,

im leichten oder schweren Wagen.
J. Wagner,
Schlossermeister.



Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonntag, den 4. Juli cr.
abends 8 1/2 Uhr:

Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).
Es findet Besprechung über einen Sommer-
Ausflug nach den Beständen statt und wird um
zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.



Schützengilde

Sohrau O.S.

Sonntag, den 5. Juli cr.,
von nachm. 3 1/2 Uhr ab:

Löffelschießen

und Verteilung der Gewinne vom Pflingst-
schießen.

Der Vorstand.



Freiw. Feuerlösch- u.

Rettungs-Verein

Sohrau O.S.

Montag, den 6. Juli cr.,
nachmittags 6 Uhr:

Übung

sämtlicher Abteilungen.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird bestraft.

Der Vorstand.

Dankagung!

Für die vielen Gratulationen, welche mir
anlässlich meines heutigen 25jährigen Berufs-
jubiläums zugefandt wurden, spreche ich hier-
durch meinen herzlichsten Dank aus.

Sohrau O.S., den 3. Juli 1908.

Marie Hawlitzki,

Gebamme.

Bäckerei-Eröffnung!

Am Mittwoch, den 8. d. Mts. eröffne ich
in dem Hettmann'schen Hause in der Holz-
straße

eine Bäckerei!

Hausbrot wird von diesem Tage ab
angenommen und zur vollsten Zufriedenheit
ausgeführt.

Ich bitte um geneigtes Wohlwollen und
zeichne

hochachtung

Carl Pawlas,

Bäckermeister,

früher in Königshütte.

Ich richte

jeden Mittwoch

eine Sendung zu reinigender und fär-
bender Artikel an die

Thür. Kunstfärberei Königsee

Chemische Wäscherei,

und bitte um rechtzeitige Aufträge.

Otilie Hensel,

Putzgeschäft, Ring.

Im Oberstock

sind zwei Stuben nebst Küche zu ver-
mieten und 1. Oktober zu beziehen.

C. Unruh.

Mehrere Stuben

sind zu vermieten bei

Agnes Scholz.

Zwei möbl. Zimmer

zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Oberstock

sind 2 Stuben nebst Küche und Zubehör zu
vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

August Pietzuch.

Papierlaternen und Guirlanden

sind vorrätig in

P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.



Zum 1. August wird gesucht

eine Wohnung

von 4 Zimmern, Küche, Mädchenkammer
und Beigelaß. Offerten mit Preisangabe
unter T. 100 an die Expedition dieser Zeitung.

Jeder anderen Würze vorzuziehen ist die altbewährte

MAGGI'S Würze. Bestens empfohlen von

S. Cohn, Ring.

Schmidts Waschmaschinen

2000 mal geleiert, meist „Die Eiserner“ in 2 Jahr.
verbreitet. Verlangen Sie Garantie.
Waschmaschinen mit und ohne Faserung.
Schmidts Seifenpulver mit Tauchentuch-Zugaben.
ADAM SCHMIDT, Saalfeld-Saale
Wasch-, Wring-, Mangel- und Buttermaschinen-Fabrik.

Park-Sanatorium

für Herz- und Nervenranke.

(Vergrößert durch den Neubau des Gartenhauses.)

Alkoholentwöhnung, Mastkuren, Magen-, Darmleiden etc.

Beuthen O.S.

Dr. Hayn, Nervenarzt.

Prospect kostenfrei.

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen
enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Ent-
zücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine
wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten
manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen
haben sich durch fortgesetzten Gebrauch
von der absoluten Unschädlichkeit dieses
einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind
sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die
Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Ein echtes Scheuer-Paket für 10 Pfennig erhältlich.

Beachtet das S im Hufeisen.



Warnung vor Fälschungen.

Echt!

Echt!

Überall zu haben

Scheuer's Doppel-Ritter-Kaffee